

NACHRICHTEN

Einbruch

Ohne Beute die Flucht ergriffen

Gottmadingen – Mit einem Stein hat ein unbekannter Täter vermutlich am Freitagabend ein Fenster zu einem Betriebsgebäude in der Zeppeleinstraße eingeworfen und ist in den Büroraum geklettert. Wie die Polizei mitteilte, verließ der Unbekannte, ohne etwas gestohlen zu haben, anschließend fluchtartig das Gebäude. Die Höhe des verursachten Sachschadens wird auf rund 1500 Euro geschätzt.

Jahresempfang

Rudi Stark von der Gemeinde geehrt

Gottmadingen – Für seine großen 50 Verdienste um den FC Bietingen wurde Rudi Stark beim Jahresempfang der Gemeinde Gottmadingen geehrt. Im gestrigen SÜDKURIER-Artikel nannten wir einmal versehentlich den falschen Vornamen. Wir bitten, dies zu entschuldigen. Rudi Stark erhielt bei der Bürgerehrung die Auszeichnung für die Sparte Sport. Er war auch nach der Fusion des FC Bietingen und dem FC Gottmadingen für den neuen Verein SC Gottmadingen-Bietingen da.



Rudi Stark

Sitzung

Redakteur spricht mit den Vereinen

Hilzingen – Zur jährlichen Sitzung aller örtlichen Vereine und Verbände der Gemeinde Hilzingen lädt die Gemeinde Hilzingen am Montag, 9. November, um 19 Uhr, in den August-Dietrich-Saal, Hauptstraße 59, ein. SÜDKURIER-Redakteur Matthias Biehler hält den Vortrag „Öffentlichkeitsarbeit in der Tagespresse für Vereine“. Anschließend besteht die Möglichkeit, Matthias Biehler Fragen zu stellen. Des Weiteren steht der Rückblick auf das Ferienprogramm 2015 Uhr an sowie die Vorschau auf 2016.

Altstadt

Viele Angebote beim Martinimarkt

Engen – Der Martinimarkt findet am Montag, 2. November, in der Engener Altstadt statt. Die Händler bieten unter anderem Textilien, Spielwaren, Taschen und Hüte, Lederwaren, Süßwaren und kulinarische Köstlichkeiten in den Gassen der Altstadt an. Der Martinimarkt ist der letzte Krämermarkt in diesem Jahr in Engen. Er ist einer der ältesten Märkte in Engen. Früher fand am Engener Martinimarkt auch ein reger Viehhandel statt.

Kinder reden bei Ortsentwicklung mit

- Viele engagierte Teilnehmer bei Zukunftswerkstatt
- Auch Grundschüler sind dabei gefragt
- Sie nehmen über das Projekt Ortsteildetektive teil

VON INGEBOURG MEIER

Rielasingen-Worblingen – Die Zukunftswerkstatt ist seit vier Jahren ein prägender Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, die Angebote vor Ort für Kinder und Familien zu stärken, besser miteinander zu vernetzen und Neues auf den Weg zu bringen. Zur achten Zukunftswerkstatt fanden sich kürzlich 50 Aktive aus Vereinen, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kirchen und anderen Einrichtungen der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien im Kulturpunkt Arlen ein, um Zukunftsfragen zu erörtern und das Aufwachsen in der Aachtal-Gemeinde noch besser zu begleiten.

Hatte bei vorangegangenen Veranstaltungen die Teilhabe der Jugend am Gemeindeleben im Mittelpunkt gestanden, so war diesmal die Beteiligung von Kindern das Schwerpunktthema der Veranstaltung. Und so waren als Impuls- und Ideengeber nicht nur Vertreter des vor einigen Monaten ins Leben gerufenen Jugendrates dabei, die im Übrigen – so schilderten es Bürgermeister Ralf Baumert und Sozialarbeiter Marcus Engesser – sehr engagiert bei der Sache sind. Außerdem waren acht der 25 Drittklässler aus Arlen dabei, die unlängst im Rahmen des ersten derartigen Projekts als sogenannte Ortsteildetektive ihr Heimatdorf unter die Lupe genommen hatten. „Schließlich reden wir nicht nur über Kinder. Bei uns sollen sie ja mitreden“, sagt Martin Müller. Der Inhaber der Lebenswerke GmbH und Fachberater für bürgerschaftliches Engagement beim Städtetag Baden-Württemberg begleitet gemeinsam mit Susanne Herz vom Sozialraummanagement des Amts für Kinder, Jugend und Familie beim Kon-



Im Rahmen eines Pilotprojektes zur Kinderbeteiligung an der Ortsentwicklung haben sich Drittklässler der Hebelschule Arlen als Ortsteildetektive betätigt. Unser Bild zeigt sie mit (von links) den Betreuern Catia Di Fiore, Tobias Hennes, Bürgermeister Ralf Baumert sowie den Betreuern Marcus Engesser und Anna-Lena Gonsler. BILD: INGEBOURG MEIER

stanzer Landratsamt die Zukunftswerkstatt.

Das Pilotprojekt soll helfen, Kinder an der Ortsentwicklung zu beteiligen. Die Wünsche und Anregungen der Ortsteildetektive sind nun Gegenstand der Arbeit der nächsten Zeit. Eine ganze Reihe von Erwachsenen erklärte sich bereit, sich als sogenannte Kümmerer in die Umsetzung einzubringen. Darüber hinaus soll das Ortsteildetektive-Projekt auch in den beiden anderen Ortsteilen der Gemeinde durchgeführt werden.

Das Besondere an diesem Beschluss ist, dass gemeinsam mit den deutschen Kindern auch Flüchtlingskinder mitmachen sollen. Für sie, so die allgemeine Überzeugung, ist dies eine gute Mög-

lichkeit, ihre neue Heimat kennenzulernen und ihnen beim Einleben zu helfen. Die Integration der Flüchtlinge sei nicht nur Aufgabe der Erwachsenen, sondern betreffe alle Generationen, konstatierte Bürgermeister Ralf Baumert, unterstützt von Catia Di Fiore. Dafür würden auch Fördermittel bereitgestellt, so die Schulsozialarbeiterin. Sie gab auch einen kurzen Abriss über die Geschehnisse der vergangenen Monate – angefangen bei der Umstrukturierung des Jugendreferats der Gemeinde zum Kinder- und Jugendförderteam bis hin zu den baulichen Veränderungen, die nun auch erlauben, im Jugendtreff Juca 60 Konzerte und Discos zu veranstalten.

Ortsteildetektive

Das Ziel des Projektes ist es, Kinder an der Ortsentwicklung zu beteiligen. Die Drittklässler an der Hebelschule Arlen haben ihre Lieblingsplätze definiert und die Orte, an denen sie sich nicht wohlfühlen. Dieser kritischen Punkte will man sich jetzt nach Möglichkeit annehmen. Angeregt wurden von den Kindern unter anderem breitere Gehwege, zum Beispiel vor der Hebelschule, die Verlangsamung des Verkehrs auf der Arlener Straße und mehr Spielgeräte auf den Spielplätzen. (drm)

„Wind-Industrie in Wäldern ist tabu“

Stellungnahme der Bürgerinitiative „Schützt das Naturjuwel Hegau/Bodensee“ zum Bürgerdialog am Mittwoch in Steißlingen

Steißlingen (bie) Im Blick auf den anstehenden Bürgerdialog am morgigen Mittwoch, 28. Oktober, um 19 Uhr in der Steißlinger Seeblickhalle bedauert die Bürgerinitiative „Schützt das Naturjuwel Hegau/Bodensee“ (BI) laut einer weiteren Pressemitteilung, das bei der von der Gemeinde Steißlingen organisierten Podiumsdiskussion vorwiegend Windkraftbefürworter auf dem Podium sitzen sollen. „Bürgermeister Ostermaier gestattete den Windkraftkritikern nicht, zwei weitere Fachleute aus ihren Reihen teilnehmen zu lassen“, erklärt BI-Sprecher Joachim Mehl. Nach seiner Aussage fühlen sich die Kritiker benachteiligt. „Unsere Befürchtungen

sind bestätigt worden, dass es wie gehabt eine weitere Verkaufsveranstaltung der IG Hegauwind werden wird. Sachliche Information sieht anders aus“, so Mehl gegenüber dem SÜDKURIER. Die Windkraftkritiker sind der Ansicht, dass die unterschiedlichen Meinungen gleichberechtigt vertreten sein sollten. Ziel solle doch sein, die Besucher objektiv zu informieren. „Es geht nicht länger nur um Steißlingen. Inzwischen hat sich der Kreis der Kritiker erheblich ausgedehnt. Neben Steißlingen sind dies die Orte Homburg, Orsingen-Nenzingen, Wahlwies, Bodman, Espasingen, Ludwigshafen, Volkertshausen und Eigeltingen“, so Mehl. Dabei sei den Kritikern klar, dass Windkraft für den Energiewandel unverzichtbar sei. Sie müsse jedoch angesiedelt werden, wo sie wirtschaftlich Sinn mache. „Windindustrie in Wäldern ist für uns ein klares Tabu. Unsere Region

ist die windärmste in ganz Deutschland, dafür aber die sonnenreichste. Deshalb setzen wir uns voll und ganz für den Ausbau der Solarenergie ein“, so Mehl in der Stellungnahme im Blick auf die Dialogveranstaltung. Solarenergie könne die Region alternativ mit Energie versorgen. Doch müsse an Lösungen gearbeitet werden, um Solarstrom subventionsfrei und speicherbar direkt in die Haushalte einspeisen zu können. Den Bau der Windenergieanlagen erachten die Kritiker rund um den Kirnberg als voreilig und übersteuert.

Stattdessen stünden geeignete Freiflächen für Solarparks zur Verfügung, die so viel Strom erzeugen, dass dafür auf drei bis vier Windräder in dieser Region verzichtet werden könne. Mehl ruft die Unterstützer auf, an der Veranstaltung teilzunehmen, um zum Ausdruck zu bringen, dass die hiesige Landschaft für Windkraft zu schade sei.

Versammlung zu Zukunftsthemen

Rielasingen-Worblingen (sk) Auch in diesem Jahr wird es für alle interessierten Bürger aus Rielasingen, Worblingen und Arlen wieder eine Bürgerversammlung geben. Am Donnerstag, den 29. Oktober, ab 19 Uhr, wird es im Festsaal der Talwiesenhallen unter anderem um die Ausweisung eines neuen Sanierungsgebietes in der Rielasinger Ortsmitte gehen, bei der sich die Bürger mit dem Entwicklungskonzept „Rielasingen Ortsmitte II“ aktiv beteiligen können. Außerdem wird die Gemeindeentwicklung hinsichtlich der Schaffung von zusätzlichem Wohnraum zum einen und der Ausweisung von Neubaugebieten zum anderen thematisiert werden. Neben aktuellen Informationen und der Möglichkeit, Fragen zu stellen, wird auch die aktuelle Flüchtlingssituation in Rielasingen-Worblingen offen gelegt und besprochen.



Glücklich über die erfolgreiche Premiere des ersten Gailingen Gesundheitstags (von links): Bürgermeister Heinz Brennenstuhl, die Gesundheitsdorf-Moderatorin Isabella Folberth und der Gesundheitstag-Organisator Christoph Wiesand. BILD: INGEBOURG MEIER

Auf dem Weg zum Gesundheitsdorf

Der erste Gailingen Gesundheitstag zeigt, dass die Hochrhein-Gemeinde viel rund ums Wohlergehen zu bieten hat. Auch die Internetseite wurde überarbeitet

VON INGEBOURG MEIER

Gailingen – 25 Gailingen Dienstleister und Anbieter im Gesundheitswesen, vom Heilpraktiker über den Optiker bis hin zum Zahnarzt, präsentierten sich auf der Tischmesse und im Rahmen einer Vortragsreihe in der Hochrheinhalle. 250 Besucher zählte Christoph Wiesand. Er ist der Organisator des Gesundheitstags und einer der Bürger, die Gailingen auf dem eingeschlagenen Weg zur Profilierung als Gesundheits-

dorf engagiert und ehrenamtlich begleiten. „Für das erste Mal kann man damit durchaus zufrieden sein“, so Wiesand.

„Die Gesundheit, verstanden als Wohlergehen im geistigen, physischen und sozialen Sinne, ist in unserer Gesellschaft ein Mega-Thema“, erläuterte Bürgermeister Heinz Brennenstuhl in seinen Eingangsworten. Sie hier zu profilieren, liege für Gailingen nahe, der Ort habe die besten Voraussetzungen: Die Gemeinde sei mit den Kliniken Schmieder und dem Hegau-Jugendwerk Sitz zweier bedeutender neurologischer Reha-Einrichtungen. In der Folge finde man in Gailingen auch die Dienstleister rund um Gesundheit und Wohlergehen überdurchschnittlich präsentiert. Das Gemeinschaftsleben stimme – auch dank der Vereine. Und

Gailingen sei ein anerkannter Erholungsort mit mittlerweile 370 Betten. „Diese Stärken gilt es zu stärken.“

Der Gesundheitstag ist eine der nun realisierten Maßnahmen auf Gailingens Weg zum Gesundheitsdorf, die unter Bürgerbeteiligung zusammen mit den Dienstleistern im Gesundheitswesen erarbeitet wurden. Weiter waren in diesem Jahr die Überarbeitung der Internetseite der Gemeinde, die sich unter dem Gesundheitsaspekt auch ein neues Logo und Signet zugelegt hat. Jüngst war außerdem Premiere für das „Magazin aus einem der gesündesten Orte Deutschlands“, das künftig regelmäßig aus der Hochrhein-Gemeinde informieren soll. Bereits im letzten Jahr wurde mit Erfolg das allen offen stehende und kostenfreie Angebot „Gemeinsam bewegen“ gestartet.